

Aufbau der Bibel

Ein anderer Name für die Bibel ist das „Buch der Bücher“. Das spricht zum einen für eine Vorrangstellung der Bibel vor allen anderen Büchern, für ihren Bestsellercharakter. Zum anderen lässt sich dieser Name aber auch als „Buch aus Büchern“ verstehen, ein Buch, das aus einzelnen Büchern und Schriften besteht. Da sind zunächst die zwei großen Bücher oder Buchkomplexe, die die Bibel verbinden: Das Alte oder Erste Testament und das Neue Testament. Beide Testamente bleiben aufeinander verwiesen und bilden nur zusammen die Heilige Schrift der Christen.

Der Aufbau des Alten Testaments

Das Alte Testament ist Christen und Juden gleichermaßen Heilige Schrift, doch gehen die Bezeichnungen auseinander. Sprechen Christen vom Alten oder Ersten Testament, verwenden Juden häufig einen Kunstnamen und bezeichnen das Alte Testament als „Tanak (TāNaK)“. Die großen Buchstaben des Kunstwortes TāNaK bilden die Anfangsbuchstaben der hebräischen Begriffe für die drei Teile der hebräischen Bibel: T für *Tora* (Gesetz/

Weisung), N für *Nebiim* (Propheten) und K für *Ketubim* (Schriften). Dieser Begriff zeigt an, in welcher Reihenfolge und Ordnung die einzelnen biblischen Bücher zusammengestellt sind. Insgesamt sind es im Alten Testament 45 bzw. 46 Einzelschriften, je nachdem, ob die Klagenlieder eigens oder zu Jeremia gezählt werden. In den evangelischen Bibelausgaben sind es einige Schriften weniger, weil die so genannten Apokryphen und

deuterokanonischen Bücher in der Regel darin nicht mehr aufgenommen werden. Dabei handelt es sich um Bücher, die zurzeit der Reformation nur in griechischer Sprache bekannt gewesen sind: Tobit, Judit, 1 und 2 Makkabäer, Baruch, Weisheit, Jesus Sirach und griechische Zusätze in den Büchern Ester und Daniel.

TORA

- Genesis
- Exodus
- Levitikus
- Numeri
- Deuteronomium

NEBIIM

Vordere Propheten

- Josua
- Richter
- 1 Samuel
- 2 Samuel
- 1 Könige
- 2 Könige

Große Propheten

- Jesaja
- Jeremia
- Ezechiel

Zwölfprophetenbuch

- Hosea
- Joel
- Amos
- Obadja
- Jona
- Micha
- Nahum
- Habakuk
- Zefanja
- Haggai
- Sacharja
- Maleachi

KETUBIM

- Psalmen
- Hiob
- Sprichwörter
- Rut
- Hoheslied
- Kohelet
- Klagenlieder
- Ester
- Daniel
- Esra
- Nehemia
- 1 Chronik
- 2 Chronik

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Reihenfolge der Bücher eine andere ist als beispielweise die in der Einheits- oder der Lutherübersetzung. Das hängt damit zusammen, dass sich die deutschen Übersetzungen in der Anordnung der Bücher an der griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel, der sog. Septuaginta, orientieren, während die hebräische Bibel selbst ein eigenes Ordnungssystem hat: Die Abfolge der drei Blöcke weist eine eigene Chronologie auf, indem sie der sukzessiven Kanonwerdung entspricht. Innerhalb der einzelnen Blöcke ist die wirkliche oder angenommene Entstehungszeit maßgeblich für die Reihenfolge.

Der Aufbau des Neuen Testaments

Das Neue Testament besteht aus 27 Schriften, die sich aufteilen in vier Evangelien, die Apostelgeschichte, 21 Briefe und die Offenbarung des Johannes, eine apokalyptische Schrift. Diese Anordnung ist unabhängig von der Übersetzung und Bibelausgabe.

EVANGELIEN

- Matthäus
- Markus
- Lukas
- Johannes

APOSTELGESCHICHTE

BRIEFE

Paulusbriefe

- Brief an die Römer
- 1 Korinther
- 2 Korinther
- Brief an die Galater
- Brief an die Epheser
- Philipperbrief
- Brief an die Kolosser
- 1 Thessalonicher
- 2 Thessalonicher
- 1 Timotheus
- 2 Timotheus
- Brief an Titus
- Brief an Philemon

Briefe anderer Verfasser

- Brief an die Hebräer
- Brief des Jakobus
- 1 Petrus
- 2 Petrus
- 1 Johannes
- 2 Johannes
- 3 Johannes
- Brief des Judas

OFFENBARUNG DES JOHANNES

Die Anordnung der einzelnen Schriften orientiert sich nicht – wie man zunächst annehmen könnte – an der zeitlichen Reihenfolge. So gilt gemeinhin der Brief des Paulus an die Thessalonicher – der siebte in der Reihenfolge – als der älteste Text (um 50 n. Chr.), nicht etwa die Evangelien. Als jüngster Text wird der 2. Petrusbrief (um 110) angenommen.

Diese 27 Schriften haben sich aus einer Fülle von Schriften herauskristallisiert, die im 2. Jh. n. Chr. existierten und sich auf Leben und Botschaft Jesu bezogen. In einem längeren Prozess wurden sie zum Kanon erhoben.

Drei Kriterien waren dafür maßgeblich:

- Die Schrift musste mit der apostolischen Überlieferung übereinstimmen, d.h., der Verfasser musste selbst Apostel oder Apostelschüler sein.
- Die Schrift musste Relevanz für die ganze „Kirche“ haben. Allerdings sind neben den Schriften, die allgemein von Bedeutung sind, auch Individualbriefe aufgenommen worden: Philemon, Hebräer, Johannesbriefe, Johannesoffenbarung.
- Der Inhalt der Schriften musste mit dem Glauben der ersten Gemeinden kohärent, also „deckungsgleich“ sein.

Zunächst jedoch besaß die frühe Christenheit neben den jüdischen Büchern keine eigenen und sah auch keinen Anlass, solche zu verfassen. Von Jesus ist nichts Schriftliches überliefert und auch von seinen Jüngern haben keine Schriften Eingang ins Neue Testament gefunden. Das Neue Testament geht wohl ursprünglich auf mündliche Traditionen, auf Gebete und Lieder zurück, die als Bekenntnissätze den frühen Glauben inhaltlich füllten. Für unseren heutigen Umgang mit den neutestamentlichen Schriften ist es wichtig zu bedenken, dass alle Texte, die hier überliefert sind, von Menschen verfasst wurden, die aus dem Glauben heraus geschrieben haben. Die Texte wollen also als Glaubenszeugnisse verstanden werden, nicht als historische oder biografische Berichte.

Esther Brünenberg, Münster